

Religion, die Quote macht

Die ARD-Serie "Himmel und Erde"

HR 2, Forum Leib und Seele, 17. Januar 2001

Von Georg Magirius

Start:

O-Ton 1 Fernsehton

(Orgelmusik im Hintergrund):

"Leon, du musst die Messe halten, Pfarrer Klatt hat einen Rückfall, der muss sich erst mal ausschlafen".....

Pfarrer Klatt, der sich in über 30 Jahren als Priester aufgerieben hat, ist in den Alkohol zurückgefallen. Kaplan Leon Marx springt ein, um den Gottesdienst zu halten. Leon ist ein junger Priester, der auch schon mal in einer Radiotalkshow auftritt. Im Stadion jubelt er für den 1.FC Köln. Und seine Aggressionen, sagt er, bekommt er beim Joggen besser los als beim Meditieren.

Die ARD-Serie "Himmel und Erde" spielt eben nicht nur im Himmel, sondern auch im Alltag. In Zeiten spärlichen Kirchgangs erhält sie guten Zuspruch. "Das hat Tradition", meint Ekkehard Bieger, Medienbeauftragter der katholischen Kirche beim ZDF. Denn bereits vor über 10 Jahren zeigte sich:

O-TON 2 Bieger

Niemand hat mit dem Erfolg der Pfarrerserien gerechnet. Man hat gesagt: "Gut, das hat den normalen Serienerfolg". Und damals gingen die Quoten hoch, sie verdoppelten sich. Und das war natürlich völlig überraschend. Und seitdem ist bewiesen, dass Religion Quote macht.

Aber ist das überhaupt noch Religion im Original, wenn Priester im Fußballstadion jubeln?

O-TON 3

Bieger: Es ist zum Beispiel in der Serie nicht möglich einen Ausschnitt aus dem Gottesdienst zu zeigen, also selbst wenn es inszeniert ist, das funktioniert nicht innerhalb der Serie. Aber es gibt immer diesen Bezug zum Kirchenraum, oder der Kaplan steht mal vor dem Kreuz.

Fernsehton:

Buddy: *Leon, ich muss mit dir reden.*

Leon: *Das ist ein Beichtstuhl hier wird gebeichtet,*

Buddy: *Ja, okay. Dann beichte ich eben.*

Leon: *Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott schenke dir die wahre Erkenntnis deiner Sünden und seiner Barmherzigkeit. Was kann ich für dich tun?*

Buddy: *Also, das mit der Steuererklärung*

über das beginnende Beichtgespräch spricht Autor:

Leon redet mit Freund Buddy, der von der Kirche nicht viel hält, im Beichtstuhl. Auch wenn Leon sich darüber diebisch freut, ist er dabei ganz Priester (**Fernsehton raus**).

Doch die Pfarrerserien sind nicht nur religiös, wenn es direkt ins Auge sticht, meint Ekkehard Bieger. Sie wagen sich in Gebiete vor, die andere Serien eher meiden.

Menschen treten auf, die nicht nur glänzen und erfolgreich sind.

Auch die Helden selbst, die Pfarrer, müssen leiden. Beispiel "Leib und Seele", die bislang erfolgreichste Pfarrer-Serie mit Günther Strack, der 50 Mal im ZDF den Priester spielte.

O-TON 4 Bieger

Was bei der Serie noch erfolgreich war, das heißt die Zuschauer haben es sich angesehen: Der Pfarrer wurde *selbst* in eine Krise geführt. Aber nicht die übliche, dass er ein Verhältnis mit einer Frau hatte, sondern er ist an seiner Mission verzweifelt: Er wollte seine Pfarrei abgeben, er hat gesagt, ich schaffe es nicht, es wird alles nur noch schlimmer. Da spielte auch, das hat sich aus der Geschichte ergeben, der Selbstmord eines jungen Mannes, mit dem er in der Arbeitslosenfrage sehr eng kooperiert hat, eine große Rolle. Und das hat ihn an die Grenzen gebracht. Und das wurde auch gezeigt. Und insofern war das natürlich im doppelten Sinn ein religiöser Film, weil die Antwort ja auch aus dem Glauben kam.

Und nicht dass man irgendwo einen Vitamintrunk oder (*lacht*) was weiß ich ne besondere Spritze bekommen hat - sondern das wurde auch religiös bearbeitet von dem Drehbuchautor.

Fernsehatmo

Gluckern, Klirren, Schreien, wimmernd: "Ahhw so" *schreit*: „**SCHWACH!!!**“ - -

Autor überspricht direkt an "schwach"Fernsehton:

Auch die Priester in der ARD-Serie sind keine Supermänner, sie sind schwach, und stecken voller Ängste - das ist gar nicht anders als bei Jesus, den sie verkündigen.

O-TON 5

Bieger Das öffentliche Leben Jesu beginnt mit den Versuchungen. Und wenn das nicht der Fall wäre, dann würde es auch gar nicht dem biblischen Menschenbild entsprechen.

Fernsehton

Simone: *Ich nehme dein Angebot an: Vor dir steht eine neue Organistin -*

Leon: *Ja und dein Mann?*

Simone: *Ich fürchte, ich muss mich beruflich von ihm trennen, zumindest eine Zeitlang - Du weißt, was gut für mich ist, Leon, du bist wirklich ein Freund.*

Über Fernsehton: Orgelmusik Autor drüber

Doch Kaplan Leon ist nicht nur ein guter Freund der schönen Organistin. **(Musik raus)**. Er beginnt sich in Simone zu verlieben. Und schon schaut das Klischee um die Ecke, dass das Zölibat nur dafür da ist, um es zu brechen. Doch das Klischee wird nur gestreift. **(Gesangsduett O-Ton 9 starten)** Leon genießt die Liebe, doch sie ist zugleich von Schmerz durchwoben, sie schwebt nur im Vielleicht.

O-Ton 6

Schauerlich-schönes Duett: I got a woman, way of the town, it's good to me

Gesang frei bis zum gruseligen Schlusston, den die beiden mit der Orgel zusammen singen, Autor drüber

Im Duett mit Freund Buddy, der geschieden lebt und wie Leon die Klippen der Liebe kennt, besingt der Kaplan von der Orgelbank aus schaurig-schön die Liebe. Dann steigen beide von der Empore hinab und hüpfen ausgelassen wie zwei Narren durch den Mittelgang der Kirche in Richtung Altar. Ein Bild für die Götter. Mit himmlischem Schwung tanzt die Religion durch die Kirche, ohne den Schmerz des Alltags zu vergessen. Kein Wunder, wenn Religion Quote macht.

Musik hoch und ausspielen

Ende